

Und Abend geh ich zur Neuaufführung der K. d. W. – mit Korff.

Mit Gustav in der Loge.– Korff durchaus gut, aber etwas salopp.  
Umstellung: Große Scene am Schluss bewährt sich nicht. Auf mich wirkte Stunde des Erkennens (die ich vortrefflich finde) etwas peinlich; Gr. Scene ist gewiss einer der besten Einakter der Weltliteratur;– Bachusfest, etwas leicht gewichtet.–

Brahm kam noch in die Loge, wegen Strichen für morgen.–

Zu Haus Zettel von O.;– solle nur 2 Billets für Sonntag K. d. V. reserviren (d. h. sie wolle nicht gehn). Ich war so tief irritirt, dass ich mich mit Mühe zurückhielt, sie aufzuwecken; nichts essen konnte.–  
11/10 Ich interpellire O. wegen der 2 Sitze;– sie weint und tobt: wirft mir Würdelosigkeit, Feigheit und ähnliches vor, – weil ich ihr kein Billet zur Gen. Pr. gegeben.– Ich sage ihr – dass ich, erbittert über sie, ein Wort von ihr vorgestern beim Nachhausekommen von der Nm.-Probe erwartet;– immerhin fühlte ich mich dieses einzige und erste Mal irgendwie im Unrecht – – weil ich in der Tiefe doch gewünscht hätte, sie solle der Gen. Pr. beiwohnen. So wies ich die albernen Beschimpfungen milder zurück als sie verdient.– Sie findet es nun auch wieder ich weiss nicht was, dass sie nicht zur Prem. geht;– und refusirt die Sitze zur 2. Vorstellung;– ist überhaupt endgiltig fertig mit meinen Werken;– wir haben nur mehr über Lili, und „leider“ über finanzielles zu reden. Wuth, dass C. P. in der G. Pr. war u. s. w.;– zum Überfluss Telegr. von Dora, dass sie mit Frl. Soltau morgen kommt;– ich rede also gleich mit Wucki, die morgen nach Oberhollabrunn will.– Abreise O.s für Dinstag festgesetzt.–

Burgtheater;– flüchtige Probe wegen Strichen u. dgl.– Ich rede mit Herterich über meine Stücke, als Übergangsdramen.

– Vor Tisch eine halbe Stunde zu C. P., die mir Veilchen gibt und weint.–

Die ersten Notizen über das Stück in der „Stunde“;– von Kuh, von Liebstöckl, in üblich frechem Recensententent.–

– O. kommt von General Pr. Mahler Zehnte; sehr erfüllt,– sprach Alma und Werfel.– – Ich sitze eine Weile im Garten, wunderbarer Herbsttag; in tiefster Melancholie;– was nützt das „Geschiedensein“?– Die gleichen vergeblichen seelischen Conflict,– und die doppelten Sorgen.–

Mit Lili ins Theater; Loge mit Julius Helene Annie. – Besser gespielt als gestern; erster Akt gefiel sehr (Zeska dankte) zweiter stürmischer Erfolg (ich erschien circa 7mal), ebenso oft nach drittem, bei viel dünnerm Beifall.–